

Zum Geleite

„Ihr sollt sprechen ein Willkommen — Der euch Märe bringet, das bin ich. — Alles, das ihr habt vernommen, — war nur ein Wind, jetzt höret mich.“

Wenn wir dieses Verslein des hochedlen Herrn Walter von der Vogelweide eingangs der Worte setzen, die unsere Leser begrüßen wollen, so tun wir dies in der Ueberzeugung, dass unsere „Deutschen Nachrichten“ den vielen Tausenden in São Paulo und ganz Brasilien, denen die deutsche Sprache als Ausdrucksmedium ihres Gedankengutes innerstes Bedürfnis ist, willkommen sein werden. Ueber der selbstverständlichen Nützlichkeit und Notwendigkeit der Kenntnis und des täglichen Gebrauches der Landessprache steht die Gebundenheit an das innig vertraute Wortgefüge der Muttersprache als geheiligtes menschliches Recht. Dass uns dieses Recht nun auch kraft Gesetzes wieder zuerkannt wurde, erfüllt uns mit Freude und Genugtuung, der hiermit in einem Dank an Brasiliens Regierung und die Gesetzgebende Versammlung des Landes öffentlich Ausdruck verliehen sei.

Nun der Dankspflicht genügt wurde, wenden sich unsere Gedanken der besten, der schönsten, der edelsten Herzenspflicht zu: der Treue. Die Treue ist Liebe, ohne zu sehen, ist Sieg über das Vergessen. Dieses Gefühl beseelt uns im Gedanken an das Land unserer Väter, an die alte Heimat, der das Schicksal der letzten Jahre furchtbare Wunden zugefügt hat. Wenn viele von uns an das Geschehen dieser Jahre auch wie an einen bösen Traum zurückzudenken sich versucht fühlen mögen, so wissen wir doch alle, dass unsere Heimat und fast ganz Europa, das Quellengebiet westlich menschlicher Kultur, durch die entsetzliche Katastrophe des zweiten Weltkrieges gegangen ist, dass unersetzliche Werte zerstört wurden und dass viele Millionen von den Folgen dieses grässlichen Unglückes betroffen sind. Ihnen allen gilt unser Denken, unser Mitgefühl, unsere unwandelbare Treue.

Wir halten uns weder für berufen, noch für befugt, Anklagen zu erheben, Urteile zu sprechen und von Schuld und Sühne zu reden. Wir glauben, dass für Geschehnisse, die das Gefüge der ganzen Menschheit erschüttern und in seiner sozialen Ordnung verändern, nur ein einziges Forum zuständig ist: das Tribunal der Weltgeschichte.

Wir wollen und können daher nicht richten, aber, selbst wenn wir's wollten, wir können unsere Herzen nicht verschliessen vor dem Leid in der alten Heimat und in ganz Europa. Wir leiden im Geiste mit ihnen und wo wir helfen können, wollen wir helfen. Wir alle, lassen Sie uns, liebe Leser, in unser aller Namen sprechen, wir alle wollen, jeder nach seinen Kräften, den Leidenden, den Hungernden und Erfrierenden drüben, materielle Hilfe bringen. Selen wir uns aber auch dessen bewusst, dass die Rettung im Geistigen beruht und aus Kräften des Geistes kommen muss. Halten wir an der Erkenntnis fest, dass alles Geschehen mit unerbittlicher Notwendigkeit erfolgt, an der Kausalkette von Ursache und Wirkung hängend und halten wir fest an der geschichtlich erhärteten Tatsache, dass jeder Fortschritt der Menschheit auf dem Wege erreicht wurde, der durch Irrtümer und Leiden führt. In der Schatzkammer deutschen Geistesgutes aber finden wir den Ausspruch Lessings, dass „die Menschen noch über nichts in der Welt einig sein würden, wenn sie noch über nichts in der Welt gezankt hätten.“

Nun aber seien Sie von ganzem Herzen gegrüsst, unsere Leser und Leserinnen. Ihnen wollen wir mit den „Deutschen Nachrichten“, vorläufig dreimal wöchentlich, das bringen, was Sie solange entbehrt haben: eine deutsche Zeitung. Es wird keine Streitschrift sein und kein Organ irgend einer Partei, da wir nicht Ideen vertreten wollen, die uns deutschsprechende Menschen in Brasilien in Gruppen und Grüppchen trennen könnten, sondern das grosse Kulturgut zu pflegen gedenken, das uns allen gemeinsam ist, weil es uns allen gehört.

In stetem Werben und Ringen um die Gunst unserer geliebten deutschen Sprache, wollen wir Ihnen, liebe Leser, ein Bild des Zeitgeschehens bringen. Die Knappheit des Raumes, der uns zur Verfügung steht und die Spärlichkeit unserer Nachrichtenquellen legen — vorderhand noch — unserer Arbeit notwendige Beschränkungen auf, die uns selbst das Ergebnis dieser Arbeit als ein Unzulängliches erscheinen lassen werden. Aber, immerhin: „Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis.“

Nochmals: Seien Sie uns gegrüsst; die Männer, die Tag um Tag in restlosem Bemühen das tägliche Brot für sich und ihre Angehörigen herbeischaffen müssen; die berufstätigen Frauen, die ihrer Familie als gute Kameraden helfen und die in vielen Fällen allein die Sorge für den Unterhalt von Eltern, Geschwistern oder Kindern zu tragen haben und vor allem die Gattinnen und Mütter, die uns in den letzten bösen Jahren unermüdlich geholfen haben, das Ungemach der Zeit zu überstehen. Ihnen allen wollen wir mit unserer Arbeit dienen.

Lassen Sie uns aber eine Bitte aussprechen: Nehmen Sie unsere Arbeit, die wir in Ihrem Dienste freudig tun, mit dem selben Gefühle an, in dem wir sie leisten: mit Liebe. Denn — immer noch steht wie eh und je, zu Recht das Wort des Paulus von Tarsus: Hätten wir ihrer nicht, so wären wir nur wie tönendes Erz oder klingende Schelle.

Die Pariser Konferenz

Die 21 Mächte-Konferenz in Paris, die als Friedenskonferenz aufgezo-gen war, hat ihre Tätigkeit am 16. Oktober beendet. Die Ergebnisse, deren Gültigkeit von der noch ausstehenden Zustimmung des Rates der „Grossen Vier“ abhängt, sind nicht allzu üppig ausgefallen.

Italien verliert das Gebiet von Triest und eines Teiles der Provinz Venezia Giulia, das bekanntlich zu einem Freistaate ausgestaltet werden soll; ferner müssen Teile von Istrien an Jugoslawien, die Inseln des Dodekanos an Griechenland sowie das Gebiet von Tende und Brigue nebst einigen Alpendörfern an Frankreich abgetreten werden. An Kriegsschädigung hat Italien je 100 Millionen Dollar an Sowjetrussland, Jugoslawien und Griechenland und 25 Millionen an Abessinien zu bezahlen. Ueber das Schicksal der italienischen Kolonien soll binnen Jahresfrist eine Entscheidung noch getroffen werden.

Rumänien erhält Siebenbürgen und die Dobrudscha zurück und hat Bessarabien an Russland abzutreten, das auch 350 Millionen Dollar Kriegsschädigung bekommen soll.

Bulgarien behält sein Gebiet innerhalb der Grenzen von 1941 und hat 125 Millionen Dollar Kriegsschädigung an Griechenland und Jugoslawien zu entrichten.

Ungarn erhält die Grenzen von 1939 (ohne die Slowakei) und soll 200 Millionen Dollar an Russland und 100 Millionen an die Tschechoslowakei und Jugoslawien bezahlen. Ausserdem hat es 75% der Schäden zu ersetzen, die auf seinem Gebiete während des Krieges den Vereinigten Nationen zugefügt wurden.

Finnland muss die Provinz von Petsamo und Südkarelien an Russland abtreten und ausserdem an dieses innerhalb von 8 Jahren 300 Millionen Dollar Reparationen bezahlen.

Die Errichtung einer Verfassung für die Freie Stadt Triest wurde den „Big Four“ überlassen.

Die Internationalisierung der Donau wurde gegen die Stimmen der Russen und ihrer Anhänger beschlossen, was ein Nachspiel im Rate der „Grossen Vier“ erwarten lässt.

Zum Nuernberger Prozess

Formaljuristisch ist der Nuernberger Prozess durch die am 16. Oktober vollzogene Vollstreckung der Todesurteile beendet worden. Wir beschränken uns heute darauf, die Aeusserungen von drei sehr bekannten Persönlichkeiten in Bezug auf diesen Prozess wiederzugeben.

Bei einem Meeting anglo-amerikanischer Intellektueller in Kenyon College, etwa vor einer Woche, gab der nordamerikanische Senator Robert A. Taft eine Erklärung ab, in der er folgendes feststellte: „Der Nuernberger Prozess stellt eine fundamentale Verletzung des amerikanischen Gesetzes dar, wonach ein Mensch nicht unter einem post factum Statut verfolgt werden darf... Es wurde in Nuernberg wenig gewonnen und viel verloren. Es ist zweifelhaft, ob das Aufhängen jener Personen, die Führer des deutschen Volkes waren, jemals irgendwen entmutigen wird, einen Angriffskrieg zu beginnen, da ja doch niemand einen solchen anfangt, ohne zu erwarten, ihn zu gewinnen. Rache ist selten Gerechtigkeit. In diesem Prozess haben wir uns die russische

Idee des Zweckes von Prozessen zu eigen gemacht — Regierungspolitik und nicht Gerechtigkeit — was mit unserem angelsächsischen Erbgut nicht in Einklang steht...“

Dagegen stellt der nordamerikanische Anklagevertreter Robert Houghwood Jackson fest: „Wenn ein internationales Gesetz allgemeinen Fortschritt bedeuten soll, vollzieht sich dieser Fortschritt auf Kosten derer, die dieses Gesetz unrichtig auslegen und ihren Irrtum zu spät erkannten. Das Nichtvorhandensein eines gerichtlichen Präzedenzfalles stört mich in meiner Untersuchungstätigkeit nicht.“

Der neunzigjährige Bernard Shaw aber meinte, dass die Verurteilten „ganz gewöhnliche Durchschnittsmenschen waren, denen man viel zu viel Macht eingeräumt hatte. Ist es nun anständig, solchen Leuten eine Machtfülle zu geben, die 95 unter 100 Menschen den Kopf verdreht hätte und sie dann zu hängen, weil sie sich wie Torquemadas aufgeführt haben? Sollten wir uns nicht besser selbst aufhängen, weil wir solchen Narren waren?“

Getreideversorgung Europas

Vor dem Kriege betrug der Getreideverbrauch Europas — ohne das europäische Russland — rund 60 Millionen Tonnen jährlich, wovon rund 47 Millionen Eigenproduktion waren, so dass 13 Millionen Tonnen jährlich eingeführt werden mussten. Im Jahre 1945 war die europäische Getreideproduktion auf 32 Millionen Tonnen gesunken, so dass ein Import von 28 Millionen Tonnen notwendig wäre, um den Ausfall zu decken. Am 1. Januar 1946 verfügten Argentinien, Australien, Kanada und die Vereinigten Staaten zusammen über 57 Millionen Tonnen Getreidevorräte. Für ihren eigenen Verbrauch — Konsum und Saatgut — sind jährlich etwa 24 Millionen Tonnen nötig, so dass sich ein Ueberschuss von rund 33 Millionen Tonnen ergibt, der reichlich ausreichen müsste, um den europäischen Mangel zu decken. Tatsächlich wurden und werden aber in den grossen Getreideproduktionsländern viele Millionen Tonnen Getreide als Viehfutter und zur Spiritfabrikation verwendet, so dass sich die groteske Situation ergibt, dass genug Getreide vorhanden ist, um Europa zu ernähren, dass aber ganz Europa an Getreidemangel leidet, weil die Getreideüberschüsse anderweitig verwendet oder gestapelt werden, und weil das riesige

Konsumgebiet Deutschland und Oesterreich verhindert sind, ihre industrielle Produktion soweit in Gang zu setzen, um Lebensmittelimporte bezahlen zu können. Sie leben als Almosenempfänger auf Kosten der Sieger, d. h. der Vereinigten Staaten, denn England hat selbst nicht viel herzugeben und Frankreich erst recht nicht. In Argentinien wurden in den Jahren 1943/45 jährlich etwa 4 Millionen Tonnen Getreide verbrannt, weil kein Absatz dafür vorhanden war. Man darf doch die Frage aufwerfen, ob ein System oder ein Gefüge von Systemen, das auf der einen Seite Ueberproduktion und auf der anderen Seite Unterkonsum zeitigt, wirklich so gut ist, dass man nicht darüber nachdenken sollte, einen Weg zu finden, auf dem es möglich wäre, die Produktion dringend gebrauchter Güter dem reichlich vorhandenen Bedarfe zuzuführen.

BRIEFE

liegen in der Expedition für folgende Personen: Walter Schroeder, Frederico Skielha, Erich Panten, Friedrich Pfaffenbach, Gustav Schalk, Wilhelm Schostack, Erich e Arthur Franke, Hella Tolkmitt, Dr. Grothe, Walter Rittermann, Frederico Rebmann.

Kaffeewirtschaft

Mit der Freigabe des Kaffees von Seiten der nordamerikanischen Preisüberwachungsbehörde (O P A) hört auch die Kontrolle der Kaffeimporte durch die Regierung der Vereinigten Staaten automatisch auf. Die Newyorker Importeure nehmen zunächst eine abwartende Haltung ein, doch herrscht die Meinung vor, dass mit Preis-erhöhungen zu rechnen sein werde.

Die Nachricht von der Freigabe des Kaffees durch die OPA verbreitete sich in Santos Donnerstag morgens, worauf die Kaffeepreise prompt um rund Cr\$ 6.— je 10 Kilo anzogen. Der Markt war vollkommen desorganisiert, da die Käufer nicht kaufen und die Verkäufer nicht verkaufen wollten. Die Organisation „American Coffee“ nannte einen nominellen Preis von Cr\$ 96.— für den von ihr bevorzugten Typ, während die Verkäufer für denselben Typ 97.— und 98.— forderten.

Allgemein herrscht die Annahme, dass eine Normalisierung des Marktes erst gegen Mitte nächster Woche zu erwarten sein wird.

Am selben Donnerstag, den 17. d. M. wurde durch ein Dekret des Interventors von São Paulo die Wiedereröffnung der Kaffeebörse von Santos angeordnet, die Montag, den 21. d. M. in Gegenwart des Interventors erfolgen wird.

Die Newyorker Kaffeebörse, die seit dem Tage von Pearl Harbour geschlossen war, wird ihre Tätigkeit ebenfalls kommende Woche wieder beginnen.

Es kann heute schon davor gewarnt werden, an die letzten Ereignisse in der Kaffeewirtschaft übertriebene Hoffnungen in Bezug auf eine Blüte der Kaffeeausfuhr laut werden zu lassen. Für das hungernde Europa ist Kaffee ein Luxusartikel geworden und wird es noch geraume Zeit bleiben.

Weizen fuer Brasilien

Wie aus einer Verlautbarung der nordamerikanischen Botschaft in Rio zu entnehmen ist, werden die Vereinigten Staaten bis Ende Dezember d. J. 180.000 Tonnen Weizen oder das Aequivalent in Weizenmehl an Brasilien liefern. Da der kürzlich abgeschlossene brasilianisch-argentinische Handelsvertrag für das Jahr 1947 argentinische Weizenlieferungen nach Brasilien im Ausmasse von 1.200.000 Tonnen vorsieht, die eigene brasilianische Weizenproduktion gegen 200.000 Tonnen jährlich befragen dürfte und der gesamte Weizenbedarf Brasiliens kaum mehr als 1.500.000 Tonnen im Jahre ausmacht, kann füglich damit gerechnet werden, dass die Versorgung Brasiliens mit Weizenmehl bald wieder normal sein wird.

Die „Deutschen Nachrichten“

Unsere „Deutschen Nachrichten“ erscheinen bis auf weiteres jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag als Einlage des „Jornal de Noticias“. Wir bitten unsere Leser, sich die Zeitung jeweils bei den Zeitungsständen zu besorgen.

AUS DER WELT DES GEISTES

Recht

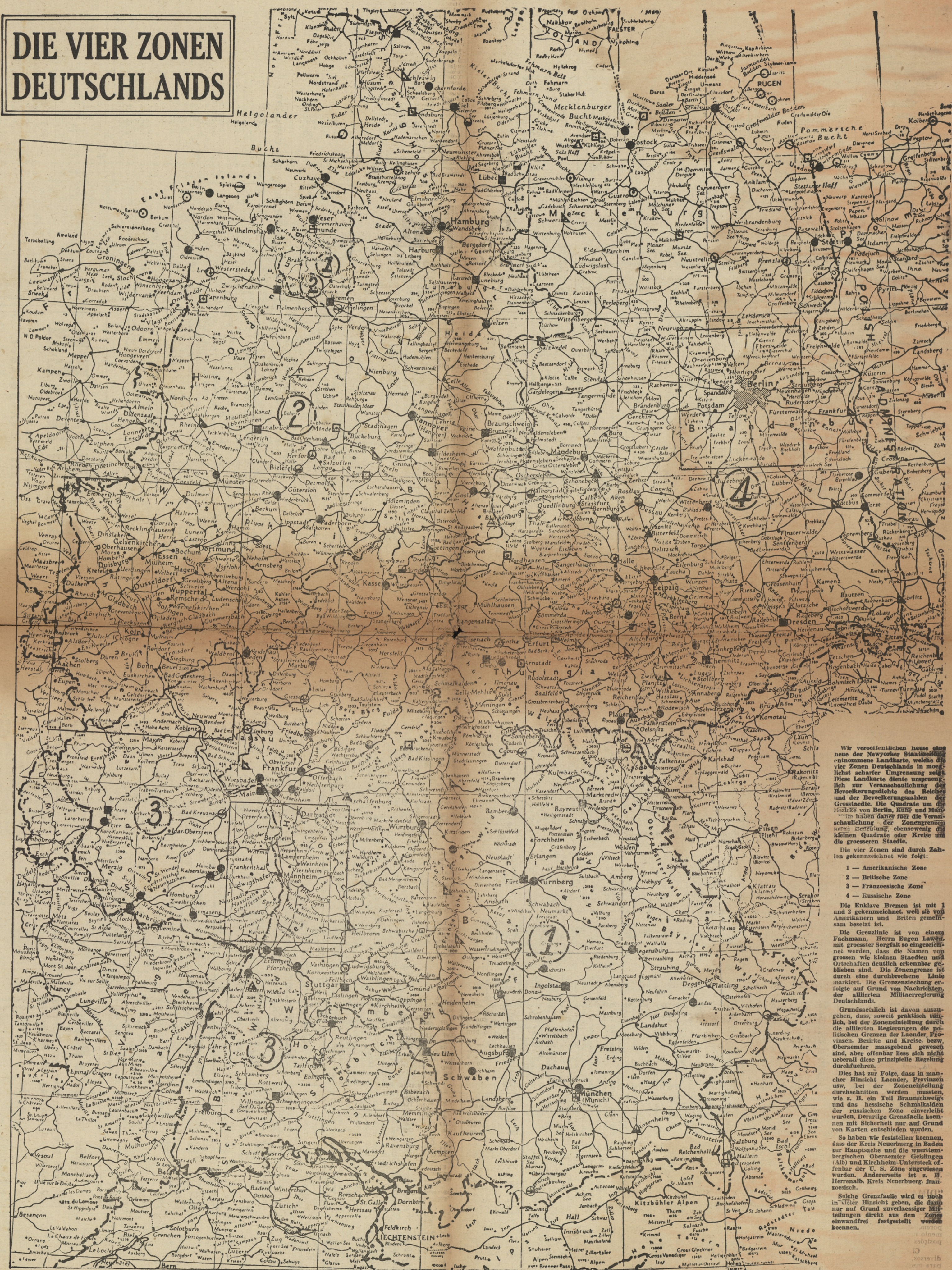
Das Recht ist der Inbegriff der Bedingungen, unter denen die Willkür des Einen mit der Willkür des Anderen nach einem allgemeinen Gesetze der Freiheit zusammen vereinigt werden kann. Kant.
Ein jeder hat soviel Recht, als er Macht besitzt. Spinoza.
Willkür bleibt ewig verhasst den Göttern und Menschen. Goethe.

SÖNKSEN

immer noch
die beste Schokolade!

Wir grüssen unsere werthe Kundschaft.
SÖNKSEN IRMÃOS & CIA.

DIE VIER ZONEN DEUTSCHLANDS



Wir vereinfachen heute eine neue der New Yorker Staatszeitung entnommene Landkarte, welche die vier Zonen Deutschlands in möglichst scharfer Umgrenzung zeigt. Diese Landkarte dient ursprünglich zur Veranschaulichung der Bevölkerungszahlen des Reiches und der Bevölkerungszahlen der Grossstädte. Die Quadrate um die Städte von Berlin, Köln und Mainz haben daher nur die Veranschaulichung der Zonengrenzen keine Bedeutung, ebensowenig die kleineren Quadrate und Kreise um die grosseren Städte.

Die vier Zonen sind durch Zahlen gekennzeichnet wie folgt:

- 1 — Amerikanische Zone
- 2 — Britische Zone
- 3 — Französische Zone
- 4 — Russische Zone

Die Enklave Bremen ist mit 1 und 2 gekennzeichnet, weil sie von Amerikanern und Briten gemeinsam besetzt ist.

Die Grenzlinie ist von einem Fachmann, Herrn Eugen Lewy mit grosser Sorgfalt eingezogen worden, dass die Namen von grossen wie kleinen Städten und Ortschaften deutlich erkennbar geblieben sind. Die Zonenlinie ist durch eine durchgehende Linie markiert. Die Grenzlinie wurde auf Grund von Nachrichten, der alliierten Militärregierung Deutschlands.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass, soweit praktisch möglich, bei der Zonenenteilung durch die alliierten Regierungen die politischen Grenzen der Länder, Provinzen, Bezirke und Kreise, bzw. Oberämter massgebend gewesen sind, aber offenbar Hess sich nicht überall diese prinzipielle Regelung durchsetzen.

Dies hat zur Folge, dass in mancher Hinsicht Länder, Provinzen usw. bei der Zonenenteilung durchschnitten werden mussten, wie z. B. ein Teil Braunschweigs und das hessische Schmalkland der russischen Zone einverleibt wurden. Derartige Grenzfaelle konnten mit Sicherheit nur auf Grund von Karten entschieden werden.

So haben wir feststellen können, dass der Kreis Neuburg in Baden zur Hauptsache ist und wertvollere Gebiete der russischen Zone einverleibt wurden. Andererseits ist z. B. Herrenab. Kreis Neuburg, französisch.

Solche Grenzfaelle wird es noch in vieler Hinsicht geben, die durch die russischen Zonenverleibungen direkt aus den Zonen einwandfrei festgestellt werden können.

Notizen aus Deutschland

Brueckenbau

Am Rheinufer bei Mannheim liegen die abgeräumten Trümmer der alten Eisenbahnbrücke. Die Fahrinne des Stromes ist wieder offen, und das altgewohnte Bild der zu Tal und stromauf ziehenden Schleppkähne ist zurückgekehrt. Flinke Boote stellen den Verkehr vom rechten zum linken Ufer her, und emsige Hände schaffen am Bau der neuen stählernen Rheinbrücke, die mit ihren 275 Metern Länge den Warenverkehr zwischen Ost und West tragen soll.

Deutsche Lastwagen fahren

Die Belegschaft der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG feierte den "Stapellauf" des 150. Diesel-Lastwagens in einer Betriebsfeier. 5000 Arbeiter (gegen 8000 in der Vorkriegszeit) erlebten diesen stolzen Tag im Nürnberger Werk; (zwei weitere Werke stehen in Augsburg und Gustavsburg mit 5500 (früher 8000) und 4000 (gleiche Zahl) Beschäftigten. In Anwesenheit der Behörden würdigte der Vertreter der amerikanischen Militärregierung dieses Zeugnis deutscher Tatkraft. Das neue Schwerlastfahrzeug mit 5000 kg Nutzlast verbraucht bei voller Belastung 18 l Brennstoff auf 100 Kilometer. Die Werkleitung hofft zuversichtlich, die Monatsproduktion auf 300 Fahrzeuge zu steigern, falls gewisse Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung (Reifen!) überwunden werden können.

Buecherspende in Bayern

Eine grosszügige Bücherspende der amerikanischen Militärregierung nahm dem bayrischen Staatsministerium für Unterricht und Erziehung einen grossen Teil der Sorge um die Beschaffung von Lehrbüchern aller Art für Schulen und Büchereien. Die 3. amerikanische Armee schenkte eine halbe Million Bände, die gesamte Heeresbibliothek, etwa 35 Tonnen in Gewicht, verpackte sie in Kisten und schaffte sie auf 10 grossen amerikanischen Lastwagen mit Anhängern nach München. Nach Sortierung und Katalogisierung sollen die Bücher an die öffentlichen Büchereien und Lehranstalten Bayerns verteilt werden.

Die sorgfältige Auswahl umfasst, von der Fibel der englischen Sprache angefangen, alle Wissensgebiete und berücksichtigt alle Bildungsstufen. Buchhaltung, Handelskorrespondenz, Algebra und Trigonometrie, Automechanik und Radiotechnik, Chemie, Physik, Zoologie, Botanik und Biologie, Weltgeschichte, Dichtkunst, Einführungen in Musik, Philosophie, Pädagogik und Psychologie, alles ist in 100 bis 1000 Exemplaren vertreten. Werke über Staatsverfassungen und Regierungen sollen das staatsbürgerliche Denken schulen. Den Beschluss bilden mehrere Hundert Nachschlagewerke für alles Wissenswerte.

HAUS — Cr.\$ 3.000,00



Kaufen Sie ein Haus im JARDIM PIRATININGA laut Plan, vollständig ausgeführt, mit Brunnen und Wasserbehälter. Hinterlegen Sie den obigen Betrag und noch zwei Abzahlungen von Cr\$ 3.500,00. Der Rest von Cr\$ 20.000,00 kann in Monatsraten von Cr\$ 260,00 bezahlt werden.

EMPRESA TERRITORIAL PIRATININGA LTDA.
R. Libero Badaró, 73 - 4.º andar, salas 4 e 5

Aufbau der Pforzheimer Industrie

Die Feuerwalze des Krieges vernichtete Pforzheim und seine weltberühmte Industrie fast völlig. Tot lagen die Fabriken für Silberwaren, Uhren und deren Zubehöriteile und die anderen Werkstätten da. 30.000 Arbeiter waren hier einmal beschäftigt. Nun regt das Leben sich wieder. In der Wochenschrift "Wirtschaftszeitung" berichtet Dr. Helmut Kron über das bisherige Ergebnis der Aufbauarbeit Pforzheims unter anderem: "Heute sind von rund 1200 Gewerbebetrieben, die es vor dem Kriege in Pforzheim gab, wieder 300 zugelassen. Sie produzieren, was sich gerade bietet und geleistet werden kann. Zum Teil ist eine Umstellung von Schmuckwaren auf Gebrauchsartikel, wie Fensterbeschläge und dergleichen erfolgt. Ob es sich dabei um mehr als einen Notbehelf handelt, bleibt abzuwarten. Von einem nennenswerten Geschäft kann natürlich noch in keiner Branche gesprochen werden. Der Bestand der Betriebe beträgt wohl wieder 25 v. H. von früher, aber die Zahl der Beschäftigten lässt mit 3000 oder 10 v. H. der alten Beschäftigungszahl doch erkennen, dass die Schwierigkeiten noch unerhört gross sind. Der Produktionswert ist mit 1,5 Millionen Mark entsprechend minimal. Die Schwierigkeiten liegen ausser in den betrieblichen Nöten vor allem im Rohmaterialmangel. In der Bijouterie sind die alten Metallvorräte, die bei Kriegsende 250 bis 300 Millionen Mark betragen haben sollen, nicht mehr vorhanden. Neues Material kommt nicht herein. Die Zonengrenze, hier nur fünf Kilometer von der Stadt entfernt, tut ein übriges, den Geschäftsverkehr zu erschweren. Messing und Stahl müssen aus der britischen, Steine von Idar-Oberstein aus der französischen Zone bezogen werden. Und aus beiden Zonen ist nichts zu erhalten."

Koerperliche Erziehung in Deutschland

Nach den in den letzten Jahren nicht zu verhindernden Unterbrechungen und Stockungen des Turn- und Sportbetriebes in der alten Heimat ist man augenblicklich nach Kräften bemüht, der heranwachsenden Jugend Möglichkeiten zu bieten, sich körperlich zu ertüchtigen. Das Programm hierfür wurde von der U. S. Militärbehörde aufgestellt und soll sogar erweitert und ausgebaut werden, obwohl die "andere Seite", die russische Militärbehörde, aufs heftigste dagegen protestiert. Allen amerikanischen Soldaten, die an der Durchführung dieses Sportprogramms für deutsche Kinder mitarbeiten, werden Befreiungen bis zu vier Wochenstunden vom militärischen Dienst gewährt. In traurigem Gegensatz zu diesen ermutigenden und hoffnungsvollen Nachrichten stehen Tatsachenberichte von jüngst wiedereröffneten deutschen Universitäten. Es häufen sich die Fälle, dass während der Vorlesungen Studenten plötzlich ohnmächtig werden, weil ihr unterernährter und kraftloser Körper den Anforderungen einer konzentrierten Anstrengung nicht gewachsen ist.

Neue deutsche Bücher
aus Schweden und der Schweiz
Dauernd Eingang von Neuheiten

Livraria Elite

Leihbibliothek
São Paulo
Aven. S. João, 327 — 2.º and.
Caixa Postal, 4287
Tel. 4-8306

in 3 Sprachen

TERRAIN — SANT'ANA

Grundstücke für Cr.\$ 16.500,00 zu verkaufen auf Abzahlung und ohne Zinsen. 600 Meter von der Autostrasse Tucuruvi entfernt. Wir stellen Plan und Baubewilligung, auch finanzieren wir den Bau des Hauses. — **EMPRESA TERRITORIAL PIRATININGA LTDA.**, Rua Libero Badaró, 73 - 4.º andar.

Hiobsbotschaften aus Nord-Paraná

Obwohl man von offizieller Seite aus nach Kräften bemüht ist, die Befürchtungen der Bevölkerung des Staates S. Paulo zu zerstreuen, dass die von Süden drohende Heuschrecken-Invasion zur erschreckenden Tatsache wird, mehren sich die Hiobsbotschaften aus Sta. Catarina, und neuerdings auch aus Paraná, dass die Ankunft der Plage auf paulistaner Gebiet nur noch eine Frage der Zeit sein kann, wenn nicht ein Wunder geschieht.

Als in den letzten Tagen jegliche Nachricht über weiteres Vordringen der Heuschreckenschwärme nach Norden fehlte, war man allgemein geneigt, starke Regenfälle und starke Windströmungen als willkommene Verbündete anzusehen, den Vormarsch der geflügelten Insekten zum mindesten zu verzögern, wenn nicht zum Stillstand zu bringen; umso unerwarteter traf alle geruhsamen Gemüter indessen der plötzliche Hilferuf des Präfekten von Apucarana im Norden Paraná's, der den Interventor São Paulos in einem Telegramm dringend um Hilfe und Hilfsmittel in der Bekämpfung der Landplage bittet.

"Pflanzungen verwüstet, in einigen Landstrichen vollständige Vernichtung der Felder!" Wenn man sich vergegenwärtigt, dass der überfallene Distrikt weniger als 100 Kilometer vom Gebiet des Staates

São Paulo entfernt liegt, ist die Bedrohung tatsächlich eine unmittelbare, zumal in letzter Stunde eingetroffene Telegramme aus Londrina, Nord-Paraná, alles bestätigen und hinzufügen, dass die wahrscheinliche Flugrichtung der Heuschreckenschwärme ohne Zweifel nach Norden geht.

Anscheinend schlugen diese alarmierenden Nachrichten so stark ein, dass sofort notwendiges Abwehrmaterial in die bedrohte Gegend geschickt und Techniker vom Biologischen Institut entsandt wurden, um wirksame Massnahmen zu ergreifen. Die Frage bleibt nur offen, ob genügend Rüstzeug vorhanden ist; denn mit primitiven Abwehrmassnahmen wie in dem Film "Gute Erde" dürfte kaum viel auszurichten sein.

Zweifellos übertrifft die Masse der anrückenden Heuschreckenschwärme weitaus alles bisher erlebte. Berechnungen ergeben 300 Millionen Insekten auf den Hektar! Hierzu kommt, dass auch der "Nachwuchs" der angreifenden Heere in kürzester Zeit flugbereit sein wird. Um das Unglück der geplagten Ländereien zu vergrössern, besagen Meldungen aus Florianopolis, dass unübersehbare Scharen grosser Ameisen die Pflanzungen, insbesondere die Maisplantagen angreifen. Schöne Aussichten für die Ernährungsfrage!

Vom Bodenseegebiet

Einem Wirtschaftsberichte aus Friedrichshafen ist zu entnehmen, dass die Einstellung der Bevölkerung des ganzen Gebietes sich mit dem Schlagwort "abwarten" kennzeichnen lässt. Die Anlagen der riesigen Kriegsindustrien haben sich auf Friedensproduktion umgestellt, die natürlich von der Rohstofffrage bestimmt werden. Maybach ist eine Auto-Grossreparaturanstalt geworden, bei Dornier werden Haushaltartikel und Baracken für den Export hergestellt. Vielfach fehlen Facharbeiter für die neuen Fabrikationszweige und alte Werksingenieure und Konstrukteure arbeiten an Dreh- und

Hobelbänken. Durch das Brauerverbot ist der Bodenseehopfen Exportware geworden und dient als Kompensation für Einfuhrartikel. Die Fischerei arbeitet mit Hochbetrieb, wobei sich der Mangel an Booten, Geräten und Netzen empfindlich fühlbar macht. Die Landwirtschaft leidet unter Mangel an Arbeitskräften und dem Fehlen von Düngemitteln. Die Stadt Friedrichshafen hat 52% ihres Wohnraumes durch Bombenschäden verloren. Trotz unzähliger Schwierigkeiten lässt sich ein gewisser Optimismus feststellen und der unbeugsame Wille, wieder, wenn's auch langsam geht, in Ordnung zu kommen.

Unterhaltungs-Literatur, Fachliteratur & Zeitschriften
Bestellungen werden prompt ausgeführt

Livraria Delinee
Rua São Bento, 541 — Caixa Postal, 73-B
SÃO PAULO

Universitaet S. Paulo

Vergangenen Mittwoch trat der Ordinarius an der Medizinischen Fakultät, Professor Dr. Antonio de Almeida Prado, sein neues Amt als Rektor der Universität São Paulo an. Professor Almeida Prado ist eine Zierde der zeitgenössischen ärztlichen Wissenschaft und eine der hervorragendsten Persönlichkeiten innerhalb der intellektuellen Kreise unserer Stadt.

Neues Leben

Wie nach dunkler Winternacht die ersten spriessenden Keime nur schüchtern sich dem Lichte der Sonne entgegenwagen, so hätte man auch nach dem grauisigen Chaos ein langsames Erwachen des betäubten Deutschlands erwarten müssen. Um so beglückender wirken die zahlreichen Beweise einer kraftvollen Lebensbejahung auf allen Gebieten, sind sie doch Kün der des Kulturwillens eines Volkes, das ungebrochen ans Werk geht und unverrückbar ein Ziel vor sich sieht: Neubauen, neugestalten!

Kaleidoskopartig möge ein bunter Bilderstreifen vorbeiziehen, dem Leser Eindrücke vermitteln und einen alten Spruch rechtfertigen, der über der Diele eines Forsthauses, tief im Herzen Deutschlands gelegen, geschrieben steht:

Wo Isen ligget, wo Eiken wasset, do wasset auk Menschen, dei dobei passet.

Berufs- und Amateursport

Im strömenden Regen, auf völlig durchnässtem Spielfeld fand am vergangenen Sonntag im Pacaembu-Stadion der "choque-sensação", das sensationelle Zusammentreffen S. Paulo F. C. und Portuguesa de Desportos statt. Trotz der widrigen Witterungsverhältnisse ergab die Kasseneinnahme die stattliche Summe von annähernd 270 Contos, obwohl Tausende von Zuschauern gezwungen waren, während voller zwei Stunden unentwegt auszuharren, bis der Schlusspfiff des Schiedsrichters sie und 22 völlig durchnässte Fussballspieler erlöste. "Mens sana in corpore sano". Ein gesunder Geist in einem gesundem Körper? In erschreckendem Gegensatz hierzu stehen die mageren Besucherzahlen, die hochwertige Amateurveranstaltungen zu verzeichnen haben, deren Kämpfe sich fast durchweg vor leeren Bänken abspielen; seien es die Staatsmeisterschaften São Paulos in der Leichtathletik oder ein hochwertiger Schwimmwettbewerb der verschiedenen paulistaner Vereine: die Zuschauer fehlen! Obwohl gerade in diesen Sportarten eine hervorragende, grundlegende Breitenarbeit geleistet wird, die in Hinsicht auf das Volkswohl und die Volksgesundheit eine bessere Würdigung verdient, als grundsätzlich vor leeren Zuschauerrängen abgewickelt zu werden. Die einzelnen Sportverbände der Hauptstadt haben mit ungeheuren finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Jede Veranstaltung legt ihnen schwerste Opfer geldlicher Art auf. Unverzagt kämpfen sie auf dem als richtig erkannten Wege weiter: Die körperliche Ertüchtigung dem Volke! Der Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit, vor ein paar Tagen mit Floresta-Sportlern zu sprechen. Glühende Begeisterung, die alte Tradition aufrecht zu erhalten, ehrlicher Wille, persönliche Opfer zu bringen. Morgens um 1/27 Uhr, vor der gewohnten Tagesarbeit, hart zu trainieren, um in bevorstehenden Wettkämpfen seinen Mann zu stehen und dem Namen des Vereins Ehre zu machen. Wenn auch unverkennbar ein steiler Leistungsanstieg in fast sämtlichen Sportarten, besonders bei den höheren Schulen der Hauptstadt, anzuerkennen ist, so fehlt doch noch der restlose Einsatz der Presse für die Hebung und Förderung des Sportgedankens innerhalb der breiten Volksschichten, denen ein völlig belangloses Profifussballspiel zehn Mal wichtiger ist als der Kampf Hunderter begeisterter Sportler auf der Aschenbahn, den Sportfeldern oder im Schwimmbecken.

Dem Berufssportler ist naturgemäss sein Körper, seine sportlichen Fähigkeiten und Leistungen ein Kapital, das er weise verwalten und erhalten bestrebt sein muss. So wird man nur bedingt und bis zu einem gewissen Punkte das von ihm verlangen und erwarten können, was das Wesen allen Sportes darstellt: Einsatzbereitschaft und zähes aufopferndes Kämpfen. Das aber stählt den Körper und den Willen, befähigt seinen Träger zu grösseren Leistungen, nicht nur im Rahmen des Sportes, sondern auch hin-zentrierten geistigen Anstrengung nicht gewachsen ist.

Erdoel in Bahia

Wie erinnerlich, machten die vor dem Kriege in Lobato erfolgten Erdölfunde einiges Aufsehen, an das sich Hoffnungen knüpften, die bisher nur in bescheidenem Ausmass realisiert werden konnten. Immerhin wurde weiter geforscht und erfreulicherweise konnten vor kurzem in der Ortschaft Candelas neue Brunnen erbohrt werden. Zwei dieser Brunnen sollen, wie berichtet wird, ein Ergebnis von täglich je 1000 Barrels — ca. 160 Tonnen — Rohöl liefern. Dies stellt immerhin schon ein Quantum dar, dessen industrielle Auswertung interessant sein kann, wenn die Möglichkeiten billigen Abtransportes des Rohöls oder solche für die Raffination an Ort und Stelle gegeben sind.